

In diesem Text erklären wir wichtige Dinge.

Das machen wir in Leichter Sprache.

Mit Leichter Sprache können viele Menschen einen Text besser lesen und verstehen.

Aber nur der Original-Text in schwieriger Sprache ist gültig.

Im Text steht zum Beispiel das Wort: Arbeitgeber.

Wir meinen damit immer alle Geschlechter: männlich, weiblich und andere.



## Wohnen und Arbeit

### Das sind die Forderungen

#### Thema: Arbeiten

- Das ist das Ziel: Menschen mit Behinderung sollen am allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.

Wie alle anderen Menschen auch sollen sie das machen können.

Sie sollen gleiche Bedingungen für die Arbeit haben.



- Vielleicht brauchen Menschen mit Behinderung Unterstützung und Assistenz beim Arbeiten. Das sollen sie bekommen.

Vielleicht muss man die Arbeitsstelle auch anpassen.

Zum Beispiel: Arbeitsort, Pausen oder wann und wie lange man arbeitet.

- Es muss Assistenz bei der Arbeit und Barrierefreiheit geben.

Wie kann man die Arbeit gut machen?

Hier sollen Menschen anleiten und helfen.



- Viele Menschen mit Behinderung gehen oft nach ihrem Abschluss in der Schule in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Hier muss es auch andere Möglichkeiten geben.



- Wie und wo können Menschen mit Behinderung auch außerhalb einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten? Auch hier muss es verschiedene Möglichkeiten geben.

- Arbeiten Menschen mit Behinderung gut und machen sie gute Arbeit? Dann soll man sie für ihre Arbeit gut bezahlen.



- Möchten Menschen mit Behinderung von der Werkstatt wechseln? Zum Beispiel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt? Dann sollen sie die Möglichkeit dazu haben.



Dazu gibt es zum Beispiel ein Programm. Das heißt: Arbeit inklusiv.

- Arbeitgeber sollen wissen: Das ist für Menschen mit Behinderung wichtig. Das brauchen sie. Menschen mit Behinderung können sich untereinander helfen und auch beraten.

Das nennt man auch peer-to-peer. Das spricht man so: piir-tu-piir.



- Haben Arbeitgeber Fragen? Dann können sie im Land Baden-Württemberg ihre Fragen an eine Einrichtung stellen. Diese Einrichtung heißt: Integrations-Fach-Dienst. Sie ist beim Kommunalverband für Jugend und Soziales. Viele Arbeitgeber sollten von der Beratung wissen.

- Mehr Menschen mit Schwerbehinderung sollen auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten können.  
Das Land soll mindestens 5 Prozent Menschen mit Schwerbehinderung einstellen müssen.

- Sehr wenige Menschen mit Behinderung wechseln von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Es sollen mehr Menschen wechseln können. Und auch Menschen mit Mehrfach-Behinderung sollen eine Arbeit finden können.



- Menschen mit Behinderung sollen Erfahrungen sammeln können:  
Wie ist arbeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt?  
Sie sollen sich ausprobieren dürfen und Interessen sagen können.  
So kann man vielleicht auch Ängste nehmen und überwinden.

## **Themenbereich: Ausbildung**

- Menschen mit Behinderung sollen eine Ausbildung machen können.  
Mit einer Ausbildung bekommen sie Kenntnisse und Wissen.  
So können sie sich bei einem Arbeitgeber bewerben.



- Es soll verschiedene Möglichkeiten für eine Ausbildung geben.  
Zum Beispiel soll man eine Ausbildung mit wenigen Stunden am Tag machen können.  
Das nennt man auch: Teil-Zeit. Welche Abschlüsse und Nachweise es im Betrieb, in der Berufsschule oder Schule geben kann.  
Das muss man noch überlegen.  
Mehr Menschen sollen über eine Ausbildung in Teil-Zeit wissen.

- Können Menschen mit Behinderung eine Ausbildung als Fach-Praktiker machen? Das muss man prüfen. Vielleicht muss man auch die Vorgaben für die Ausbildung anpassen.  
Das muss dann in ganz Deutschland gleich sein.



- Welche Berufs-Ausbildung können Menschen mit Behinderung machen? Darüber muss man sprechen.



## **Thema: Wohnen**

- Das Ziel ist: Menschen mit Behinderung oder Pflege-Bedarf sollen in ihrer eigenen Wohnung leben können. Sie sollen nach ihren eigenen Wünschen leben können.
- Es soll mehr Wohnungen für Menschen mit Behinderung geben. Wie viel Barrierefreiheit braucht es? Das muss man beachten.
- Gibt es genügend Wohnungen mit Barrierefreiheit? Es muss verschiedene neue Möglichkeiten geben. Alle Möglichkeiten muss man aber bezahlen können.
- Menschen mit und ohne Behinderung und Menschen mit verschiedenem Alter sollen zusammen-wohnen können. Wohnungen soll man nach den eigenen Wünschen gestalten.



Braucht man Unterstützung oder Pflege?

Dann soll man das bekommen können.

Unterstützung oder Pflege soll man dann in der Wohnung bekommen können.



- Es gibt nicht genügend Wohnungen für Menschen mit Behinderung. Es soll mehr barrierefreie Wohnungen geben. Wohnungen muss man auch bezahlen können. Unterstützung mit Geld soll man nur für barrierefreie Wohnungen bekommen. Gehört ein Grundstück dem Land Baden-Württemberg? Dann soll man beim Bauen Barrierefreiheit beachten. Nur dann darf man bauen.



- Es soll mehr bezahlbare Wohnungen geben. Dazu gibt es im Land Baden-Württemberg einen Plan. Der Plan heißt: Wohnraum-Offensive. Für neue Wohn-Formen soll man eine Förderung bekommen. Das ist wichtig: Die Wohnungen muss man bezahlen können. Und sie müssen wenig Barrieren haben.



- Soll es neue Förder-Programme geben? Dann muss man Inklusion mit-denken. Nur dann soll man eine Förderung bekommen können.



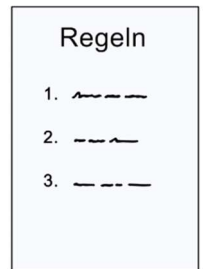
- Auch ambulant betreute Wohn-Gemeinschaften sollen eine Förderung bekommen. Zum Beispiel vom Sozial-Ministerium.

- Was ist barrierefrei beim Wohnen?

Dazu soll es neue Regeln geben.

Die neuen Regeln müssen beachten:

Was braucht ein Mensch für Barrierefreiheit?



- Wie kann man barrierefrei bauen?

Das soll in der Landes-Bau-Ordnung stehen.

Alle Verantwortlichen beim Bauen sollen die Regeln beachten.

- Gibt es in einem Haus mehr als 4 Wohnungen?

Dann soll es im Haus und am Haus barrierefrei sein.

Das ist auch für Senioren und Seniorinnen gut.



- Was ist barrierefrei? Was brauchen Menschen mit Behinderung?

Das sollen Stadt-Planer und Architekten in der Ausbildung lernen.

Sie sollen lernen: So können Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen-leben.



## Wer hat den Text gemacht?

Den Original-Text hat die Allianz für Beteiligung geschrieben. Die Allianz für Beteiligung ist auch für die Inhalte im Text verantwortlich.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

### Übersetzung in Leichte Sprache

Den Text hier hat das Übersetzungsbüro für Leichte Sprache der Samariterstiftung übersetzt.

Geprüft hat den Text die Prüfergruppe vom Übersetzungsbüro der Samariterstiftung. Das Übersetzungsbüro für Leichte Sprache der Samariterstiftung ist Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache.

Kontakt: Samariterstiftung · Jahnstr. 14, 73431 Aalen · Tel.: 07361 564 300

[leichte-sprache@samariterstiftung.de](mailto:leichte-sprache@samariterstiftung.de) · [www.samariterstiftung.de](http://www.samariterstiftung.de)

